



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

116 (28.4.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51948)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Korrespondenz und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckers.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgervereins.
Ammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Kummern 3 Pfg.
Doppel-Kummern 5 Pfg.

Nr. 116. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 28. April 1892.

Die Arbeiter-Wohnungsfrage.

Die Wichtigkeit der in der Konferenz für Arbeiter-Wohlfahrt-Einrichtungen zu Berlin erörterten Wohnungsfrage ist allgemein bekannt, wenn wir die Hauptergebnisse dieser Verhandlung zusammenfassen. Der Vorstand hatte das Thema durch seine Fragestellung auf die Fürsorge der Arbeitgeber für Arbeiterwohnungen und die eigene Mitwirkung der Arbeiter für die Befriedigung ihres Wohnbedürfnisses beschränkt, aber es ist bezeichnend, daß die Besprechung alsbald diesen Rahmen verließ und die in den größeren Städten nachdringende Frage der Noth gewordene Wohnungsfrage überhaupt in ihr Bereich zog. Ganz naturgemäß, denn das Bedürfnis und die Nothlage bestehen nicht nur für die breiten Schichten derjenigen Bevölkerung, die mit ihrem Erwerb an die Stadt gebunden, die Mietpreise auf dem maßlos vertheuerten Boden der Städte nicht zu erschwingen vermag. Die Verhandlung spitzte sich bald auf den Streit zwischen Cottagesystem und Miethskaserne zu.

Daß das Einzelhaus und das Eigenhaus das Wünschenswerthe ist, wurde im Princip von keinem der Redner bestritten, aber schon die beiden Referenten konnten nicht umhin, die Gefahren und Schattenseiten dieses Systems sehr nachdrücklich hervorzuheben. Herr Kalle wies darauf hin, daß der Eigenthümer eines Hauses dem Arbeiter sogar zum Unutzen gereichen kann; man möge nur bedenken, wie wenig gesichert die wirtschaftliche Lage eines großen Theils der Arbeiterschaft sei und wie vielen es an der nöthigen moralischen Kraft und Einsicht fehle. Und Dr. Albrecht machte geltend, daß der Arbeiter oft selbst das fern von der Stadt gelegene Eigenhaus nicht einmal wolle. Er habe meist kein Verhältniß für die Annehmlichkeiten des räumlich wie geandertlich günstigeren Wohnens, der Mann wolle sein Wohnhaus, die Frau die bequemen und billigeren Einkaufsmöglichkeiten nicht missen. Nächstens ihres Verdienstes machten es vielen Arbeitern, namentlich so weit es sich um den Nebenwerb von Frauen und Kindern handelte, notwendig, der städtischen Bevölkerung nahe zu sein. Dies wurde namentlich durch die interessanten Berichte aus Hannover und Böttingen bestätigt, wo die Bau- und Sparvereine der Arbeiter sich mit Entschiedenheit gegen den Eigenthum des Hauses erklärt haben und mit Erfolg dazu übergegangen sind, Häuser mit zahlreichen Miethwohnungen zu errichten. Von anderer Seite wurde auch sehr richtig darauf hingewiesen, daß in den größeren Städten der Mittelstand im Allgemeinen auf ein eigenes Haus verzichten müsse, weil er die finanzielle Gefahr dieses Besitzes nicht auf sich zu nehmen vermag, und daß der Arbeiterstand dazu noch weniger befähigt sein dürfte. Es liegt auf der Hand, daß diese finanzielle Seite der Frage von der Gestaltung der Bodenverhältnisse abhängt. Die Hinweise auf eine radicale Bodenreform durch staatliches Eingreifen haben einwilen etwas Phantastisches und konnten in einer auf praktische Ziele hinzielenden Besammlung nicht ernst genommen werden. Darüber bestand aber kein Zweifel, daß Gemeinde und Staat für die Lösung dieser dringenden und wichtigen Frage noch viel thun können und zu thun verpflichtet sind. Die Forderungen, die an die staatliche und communale Oberrichtlichkeit erhoben werden, lassen sich einwilen hauptsächlich in die drei Punkte zusammenfassen: billiges Capital, sachfördernde Handhabung der gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften, thunlichste Vermehrung der Bekehrsmittel. In erster Hinsicht konnte mitgetheilt werden, daß die Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Anstalten in Berlin sowohl als in Hannover von der Benutzung, einen Bruchtheil ihres Vermögens zur Beleihung von Grundstücken zu verwenden, Gebrauch machen werden, um gemeinnützigen Baugenossenschaften zu Hilfe zu kommen. In Bezug auf die polizeilichen Einschränkungen wird vorzugsweise über ein Uebermaß hygienischer Vorsicht gellaut. In der Hauptsache wird man daran denken müssen, zu bessern, was mit geringen Mitteln zu bessern geht. Keine, größere Wohnungen in Miethkaskernen, in Hinterhäusern, nach allen Richtungen ohne übertriebene Anforderungen herzustellen, nöthigenfalls durch Umwandlung alter Häuser, wie es beispielsweise in Leipzig von einem Privatmann mit Erfolg versucht worden ist. Bauunternehmer, die, wie Boett in Halle, mit gutem Verstand für das obwaltende Bedürfnis kleine Wohnungen in gesunden großen Stadthäusern bauen, verdienen entschieden Anerkennung. Wird noch alle dem die allein mögliche praktische Lösung der Frage wohl, wie die Dinge in Deutschland einmal liegen, zumeist eher in der Richtung der Miethkaserne, als in derjenigen des kleinen Eigenhauses zu suchen sein, so läßt sich die Sache doch nicht schablonenmäßig behandeln. Je nach den örtlichen Verhältnissen und je nach dem persönlichen Bedürfnis kann das Eine oder das Andere den Vorzug verdienen. Das Aufblühen der kleinen Colonien, welche die Berliner Baugenossenschaft in den Vororten Berlins ins Leben rufte, liefert dafür den erfreulichsten Beweis. Ob in diesem Falle gerade der Arbeiterstand besonders in Betracht kommt, ist freilich zweifelhaft. Herr Schrader hat das Ergebnis der Verhandlung richtig bezichnet, wenn er sagte: Wir besitzen jetzt für jeden Fall die passende Form, geben wir nur und wenden wir sie an! Man ist so ziemlich allgemein darüber einig, daß der Worte genug gewechselt sind, und die heutige Besprechung dürfte einen kräftigen Anstoß gegeben haben, überall die Hände zu regen.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 27. April. In der Zweiten Kammer wurde hinsichtlich des noch vorhandenen Stifungsvermögens der Hochschule Freiburg der Grundsatß anerkannt, daß der Grundstock nicht mehr weiter vermindert werden sollte, und daß es erwünscht wäre, einen Bau- bzw. Erneuerungsfonds anzulegen. Die Frage eines Umbaus oder Neubaus des Hochschulgebäudes befindet sich noch in der Schwebe, und Cultuspräsident Koll ist der Meinung, die Kammer sollte sich über die Regierung jetzt nach keiner Seite binden. Ein besserer Platz für das Gebäude als der jetzige dürfte nicht zu finden sein. Das Budget der Hochschulen wird angenommen. Abg. Rüdert (Soc.) rügt den mangelhaften Unterricht in den neueren Sprachen, sowie die Ungleichheit der Gehaltsverhältnisse an den Mittelschulen. Director des Oberschulraths Joss erläutert eingehend das Verhältniß zwischen der Zahl der Praktikanten und entgeltlich angestellten Professoren. Geh.-Rath Koll erklärt sich entschieden gegen Einführung einer neuen Prüfung nach der sechsten Classe.

Die Erste Kammer beschäftigte sich heute mit dem Berichte des Herrn v. Rüdert-Collenberg über einen der hauptsächlichsten Anträge des Herrn v. Hornstein zur Hebung der Landwirtschaft — die Errichtung einer Landes creditkassse oder die Anlehnung eines billigen Hypothekencredits an die Einrichtungen der Rheinischen Hypothekencassse, die auf diesem Gebiete schon Anerkennenswerthes geleistet hat. Weiterhin wünscht die Kammer thätigste Förderung örtlicher genossenschaftlicher Creditvereine für kurzfristige Darlehen, wobei anerkannt wird, daß die ländliche Bevölkerung selbst im Gebrauch des angebotenen Hypothekencredits noch recht unempfindlich ist. Auf die elsässische Gesetzgebung für die Creditvereine wird eventuell als Muster hingewiesen. Nach den Erklärungen des Staatsraths Eisenlohr darf angenommen werden, daß die Regierung in erster Reihe das Abkommen mit der Rheinischen Hypothekencassse im Auge behalten wird. Die Leistungen dieser Anstalt wären bisher durchaus anerkanntswürdig.

Stuttgart, 27. April. Der Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Wittmann bezieht heute (wie schon gemeldet) das fünfundsiebzigjährige Jubiläum als Minister. Der Staatsanzeiger für Württemberg gibt aus diesem Anlasse einen Ueberblick über die erfolgreiche patriotische Thätigkeit des Ministerpräsidenten in seinen früheren Stellungen als Chef des Justizdepartements, Mitglied der Abgeordnetenkammer und des Reichsparlaments. Insbesondere wird auf die Mitwirkung Herrn v. Wittmanns bei der bundesstaatlichen Neugestaltung Deutschlands hingewiesen und hervorgehoben, daß von allen Ministern, die bei Abschluß der Verträge jener Zeit mitwirkten, Herr von Wittmann der einzige sei, welcher sich noch im Amte befindet. Der König ließ dem Jubilar einen prächtvollen silbernen Lorbeerzweig überreichen.

Berlin, 27. April. Der Kaiser ist heute Nacht mit Sonderzug von Schwerin nach Meppen gereist, um morgen früh auf dem Krupp'schen Schießplatz umfassen Schießversuche beizuwohnen, die um 9 Uhr Vormittags beginnen und Abends 7 Uhr ihr Ende erreichen werden. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, datirt vom 20. April, betreffend die Aufnahme einer dreiprozentigen Reichsanleihe im Gesamtbetrag von 148,706,995 M. — Die feierliche Beilegung der verstorbenen Großherzogin-Mutter Alexandrine fand heute in der heiligen Blutkapelle des Domes zu Schwerin statt. Der Kaiser führte die Großherzogin Marie zur Trauerstätte. Hinter dem Sarge gingen: der Kaiser, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Großfürst Wladimir, die Herzöge Paul und Johann Albrecht sowie ein zahlreiches Trauergesolge. — Die im nächsten Reichstag zu erwartende Militärvorlage beschäftigt einwilen nur die Zeitungen. In den nächstbetheiligten Kreisen ruht, wie man uns versichert, die Frage jetzt gänzlich. Vor dem Spätsommer wird man kaum darauf zurückkommen. Ist es wichtig, daß über die Grundzüge bereits eine Verständigung erfolgt ist, so werden die Vorarbeiten nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Die von verschiedenen Seiten erfolgte Zurückweisung aller Angaben über den Rücktritt des Kriegsministers v. Kalkreuth-Stachau läßt annehmen, daß demselben die Hauptarbeit an der Vorlage zugebracht ist.

Die bevorstehende „Vernichtung des Handwerks“ ist eine der beliebtesten Prophezeiungen der Sozialdemokratie, bei dem natürlich in erster Linie der Wunsch Vater des Gedankens ist. Auch auf einer Handwerkerversammlung zu Köln hatte sich ein sozial-

demokratischer Wortführer, ein Mechaniker, Folgendes geäußert:

„Welches Handwerk als solches ist heute noch Handwerk? Die Schreiner sind Monteurs geworden, welche die in der Fabrik vom Großcapital gefertigten Thüren und Fenster einbringen. Der Schuhmacher bezieht die fertigen Schäfte, die gezeichneten Sohlen und Flecke aus der Fabrik und setzt dieselben nur zusammen. Das Handwerk als solches ist verloren und kann nicht mehr gerettet werden!“

Darauf erwidert die „Allgemeine Tischler-Zeitung“:

„Hätte der Unglücksprophet sich etwas mehr in den Werkstätten der selbstständigen Handwerker umgesehen, so würde er sich bald überzeugt haben, daß er über etwas geirrt hat, wovon er nichts versteht. Daß dem Handwerk die großcapitalistischen Betriebe, die Handwerksartikel herstellen, außerordentlich schädlich sind, ist unzweifelhaft, daß dieser Umstand aber den selbstständigen Handwerker veranlassen soll, seine Existenz zu opfern, Fabrikarbeiter und Sozialdemokrat zu werden, ist eine eigenthümliche Vorstellung. Der Herr Mechaniker Reuter hat wohl, so heißt es in dem erwähnten Jahrbuch weiter, übersehen, daß noch und nach auch dem Handwerk für alle Zwecke praktische und billige Maschinen und Kleinmotoren zur Verfügung stehen, bei deren richtiger Ausnutzung der Handwerker erfolgreich mit dem Großbetrieb concurriren kann, denn die im letzteren Betriebe bis zu vierzig Procent verschlingenden sogenannten Generalunkosten fallen beim Kleinbetrieb fort. — Wer den Verkauf unserer sozialen Hande mit offenem Auge und vorurtheillos verfolgt und sein Urtheil nicht durch die Kassandrarufe der Unglückspropheten trüben läßt, wird sich der Ueberzeugung nicht verächtlich können, daß es mit dem Untergang des selbstständigen Handwerks noch keine guten Wege hat, daß vielmehr der großcapitalistische Betrieb, der sich mit Vertreibung handwerksmäßiger Artikel befaßt, seinen Höhepunkt längst überschritten hat, wie das die zahllosen Bankrotte der Großtischlerien, Schuh- und Kleiderfabriken u. auf das schlagendste beweisen.“

Zürich, 27. April. Eine böse Skandalgeschichte hat sich in der Schweiz ereignet: Der radikale Diktator des Kantons Waadt, Herr Vessaz, ist als unredlicher Beamter entlarvt worden. Das Thatsächliche an der Geschichte, die nicht ohne politische Folgen bleiben wird, ist Folgendes:

Herr Vessaz ist staatlicher Steuereinnahmer in Yveronne und bekleidet eine Reihe sonstiger öffentlicher Aemter; er ist der Führer der radikalen Partei des Kantons Waadt, der eigentliche Leiter der Regierung und hat sich um die Fusion der Jura-Simplon-Bahn große Mühe gegeben. Seit einiger Zeit tauchten nun in der Presse Andeutungen auf, er habe sich diese Mühe nicht umsonst gegeben, sondern habe sich bezahlt lassen. Herr Vessaz schwieg dazu. Erst als der „Bund“ diesem Angriffe weitere Verbreitung gab, ließ Herr Vessaz erklären, er werde seine Verleumder zerstückeln, wenn die Dednung in der Jura-Simplon-Bahn wieder hergestellt sein werde. Die Presse fand diese Erklärung ungenügend und der „Bund“ veröffentlichte die bestimmte Angabe, Herr Vessaz habe sich von den Banken, welche die Fusion finanziell leiteten, beihilfen lassen, und zwar ohne Risiko, und habe als Antheil seines Gewinnes die Summe von 72,150 Franken eingestrichelt. Wenn das nicht wahr sei, dann solle er das Blatt verklagen. Herr Vessaz that das aber nicht, und so verlangte man schließlich, daß die Waadtländer Regierung Untersuchung gegen ihn einleite. Das Ergebnis war, daß Herr Vessaz eingestand, die 72,000 Franken Gratifikation angenommen zu haben. Er ist demnach strafbar.

Der Sturz Vessaz erregt fast überall Genugthuung. Dieser Mann hat, wie die „Gaz. de Laus.“ schreibt, seit 20 Jahren eine Diktatur ohne Gleichen ausgeübt: unverantwortlich und geheim, aber um so mächtiger und vernichtender, als es unmöglich war, sie anzugreifen. Mit eiserner Hand hat er die Seinigen beherrscht; er hatte um seine Person eine Garde von Männern gebildet, welche ihm knechtischen Gehorsam leisteten und alle seine Befehle strikte befolgten. Seit 20 Jahren leben wir in Uneinigkeit; seit 20 Jahren sind im Kanton Waadt die Beziehungen zwischen den politischen Parteien, den Familien und den Bürgern aufs Tiefste getrübt, und das hat man vor Allem Herrn Vessaz zu danken.

Paris, 27. April. Der Spruch der Geschworenen im Prozeß Ravachol übertrifft die schlimmsten Befürchtungen und ist zweifelsohne lebendig ein „Angstprodukt“, d. h. ein Ergebnis der durch die letzte Frevelthat erzeugten Angst. Daß die Geschworenen den Chaumartin, den Bealat und den Soubère, aller Vernunft ins Gesicht schlagend, freisprechen, wird noch dadurch übertroffen, daß sie Ravachol mildernde Umstände bewilligten! Alles, selbst die Freisprechung, hätte man eher für möglich gehalten! Nachdem die Geschworenen gezeigt, daß sie noch feiger sind, als man geahnt hätte, werden sich die Anarchisten in Zukunft wenig geniren, da, wenn sie noch einige solcher Beispiele aufstellen, sich voraussichtlich überhaupt keine Geschworenen gegen sie finden werden. Die Unthat am Boulevard Magenta hat ihren doppelten Zweck — die Verstraffung Bergs und die Einschüchterung der Geschworenen — vollständig erreicht. Ravachol wird nun voraussichtlich

wegen Vorbes vor die Geschworenen in Montbrison gestellt, doch scheint es fraglich, ob die Geschworenen der Provinz, wiewohl sie im Allgemeinen einen weit höheren Standpunkt einnehmen als die Pariser, diesmal nicht dem von Paris gegebenen Beispiele folgen werden. Die Geschworenen, welche bei der Verkündung des Spruches aus dem Zuschauerraum unzweideutige Zeichen des Mißfallens erhielten, suchten ihr Freigeburtsurtheil dadurch zu erklären, daß Ravachol ja doch wegen anderer Mordthaten zum Tode verurtheilt werden müsse, und daß sie daher, ohne die Befürchtung, ihn der gerechten Strafe zu entziehen, das Obium und die Gefahr der Verurtheilung den Geschworenen von Montbrison hätten überlassen können. Einzelne Blätter sagen in ihrer vor dem Spruche geschriebenen Einleitung zu der Verhandlung, daß sie die Namen der Geschworenen aus begrifflichen Rücksichten nicht nennen wollten. Sie hätten es ruhig thun können, da die Geschworenen alle Hoffnungen erfüllt haben, welche die Anarchisten auf sie gesetzt hätten. Bemerkenswert ist, daß auch der Vorsitzende die Verhandlung in schlaffer Weise leitete und einige Male den Eindruck machte, als ob er sich durch rücksichtsloses Auftreten der Gnade der Anarchisten empfehlen wollte. Selbst der Generalprocurator Duesenay de Beauvergne legte in der Anklage nicht die unerbittliche Härte an den Tag, die er sonst zu entwickeln versteht, und die hier mehr als je am Platze gewesen wäre. Infolge des späten Schlusses der Verhandlung bringen die Blätter nur erst das Ergebnis. Merkwürdig berührt, daß einige, die das Ergebnis nicht mehr aufnehmen konnten oder es zu spät erfuhren, ganz so schreiben, als ob alle Angeklagten zum Tode verurtheilt seien. Die „Justice“ erklärt dieses angebliche Urtheil aus der gerechten Empörung, die sich der Geschworenen angesichts der neuen Frevelthat bemächtigt habe, und sagt, daß durch dieses jedes andere Urtheil ausgeschlossen gewesen wäre. Die Polizei hat einige Leute verhaftet, die angeblich an dem Verbrechen theilhaftig sind, doch ist es sehr fraglich, ob sie die richtigen gefaßt hat. — In einer ganzen Reihe von Blättern wird verlangt, daß diese Art Urtheile der Zuständigkeit der gewöhnlichen Gerichte entzogen und in den Bereich eines Kriegsgerichts verwiesen werde. Auch gegen die Polizei kommt lebhafteste Erbitterung zum Ausdruck. Man beschuldigte sie der Ohnmacht und Unfähigkeit, obwohl sie in der That alle Anstrengungen macht, um der Uebelthäter habhaft zu werden. — Vergangene Nacht wurden wieder drei Anarchisten, als der Beiseilung an der That auf dem Boulevard Magenta verdächtig, hinter Schloß und Riegel gebracht. Sie gelten als sehr gefährliche Persönlichkeiten und bekennen sich zu den Kampf-Anarchisten, leugnen jedoch entschieden die Urheberschaft der jüngsten That ab. — Der Polizeipräsident hatte heute früh eine Konferenz mit dem Minister des Innern bezüglich der nach den neuesten Vorfällen weiter zu treffenden Maßregeln. — Der Polizeicommissar Dreisch (welcher seiner Zeit die Verhaftung Ravachols ausführte) erhielt heute, wie die „Str. P.“ schreibt, ein mit „Siemann“ unterzeichnetes Schreiben, dessen Absender unter Todesdrohungen gegen Dreisch und den Generalprocurator Duesenay de Beauvergne mittelst, er sei der Urheber der Explosion im Restaurant Vercy. Der Absender gibt gleichzeitig verschiedene Einzelheiten über die Ausführung des Attentats; er habe, sagt er, ruhig Kaffee trinkend, vor dem Restaurant gesessen und das mit Zeitungspapier und Leinwand umwickelte Paket mit Dynamit allmählich mit dem Fuße in das Restaurant gestoßen, berast, daß nur die Lunte auf der Terrasse geblieben sei. Er habe alsdann die Lunte mit seiner Cigarre angezündet und sich entfernt. Auch der Kellner L'Écrot erhielt neuerdings wieder einen Drohbrief. Der Polizeipräsident hat besondere Maßnahmen zum Schutze L'Écrots getroffen.

Generalversammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Die vorgeschriebene Jahresversammlung der Wahlberechtigten leitete in Verkörperung des Präsidenten, Herrn Kommerzienrath Dissen, der Vizepräsident Herr Kommerzienrath Joerges. Der Herr Vorsitzende gedachte zunächst in warmen Worten des Leides zu früh dahingegangenen Herrn S. J. Darmstädter, der volle 21 Jahre, und zwar die ganze Zeit als Richter der Kammer und längere Jahre als einer der Vorsitzenden, der Handelskammer angehört hat. Zwar sei schon in einer Sitzung der Handelskammer selbst der Verbleiben in ehrenvoller Weise gedacht worden, aber auch in dem Kreise der Wahlberechtigten erachte er die Ehrung eines Mannes von solcher Pfrichterkeit und solch' edlem Charakter für geboten. Alle Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Säulen.

Im Anschluß hieran theilte der Herr Vorsitzende mit, daß Herr Ernst Kammert die Geschäfte des Richters auf Wunsch der Handelskammer übernommen habe. Die Lücke selbst, welche das Ableben des Herrn Darmstädter gelassen hat, wurde von der Handelskammer durch die Wahl des Hrn. Mayer-Dinkel sen. ausgefüllt, da die Hoptenbrandt, welcher der Gewählte angedrückt, zu der wichtigsten des Plages gehöre und bisher auf dem Wege freier Wahl noch nicht berücksichtigt worden war. Der Herr Vorsitzende gedenkt dann noch der in jüngster Zeit in Berlin abgehaltenen Reichsversammlung betreffend die Reform des Urtheilswesens. Es sei ein für den Erwählten wie für den Platz Mannheim hoch ehrenbare Thatsache, daß der Präsident der hiesigen Handelskammer, Herr Kommerzienrath Dissen, in diese Kommission berufen wurde, in welcher von 300 Handelskammern nur 6 vertreten waren. Den Bemühungen des gen. Herrn sei es zu verdanken, daß nicht weniger als 5 Sachverständige zu den demnächstigen Sitzungen der erwähnten Kommission von hier werden berufen werden, nämlich solche für Bankwesen, Getreide, Mehl, Kaffee und Petroleum. — Bezüglich der Thätigkeit unserer Handelskammer in dem abgelaufenen Jahre selbst verweist der Herr Vorsitzende auf den ausführlichen Jahresbericht der Handelskammer, Theil I. von 1891, welcher bereits in den ersten Tagen des Jahres erschienen sei, und auf die periodischen Mittheilungen in den Zeitungen; sollten die Herren Anwesenden besondere Wünsche dieserhalb noch haben, so sei der Spindlath der Handelskammer, Herr Dr. Langgraf, bereit, in eingehender Weise die wichtigeren der behandelten Fragen darzulegen. Ein diesbezüglicher Wunsch wurde nicht laut. Noch dankt der Herr Vorsitzende allen denjenigen Herren und Firmen, welche der Handelskammer auch in dem verfloßenen Jahre so reichliches Material zur Verfügung gestellt haben, in gleicher Weise aber auch den hohen Landes- und Reichsbehörden, welche die Korporation in ihrer Thätigkeit unterstützen. Darnach wird zur Tagesordnung selbst übergegangen und einmal über die Rechnungsstellung der Handelskammer pro 1891 berichtet mit dem Hinweis darauf, daß dieselbe laut Protokoll vom 5. März 1890 durch die Herren Rechnungsrevisoren Emil Magenau, Jakob Steiner und Carl Erx vorher geprüft und in allen Theilen richtig befunden sei, und ferner über den Etatvoranschlag pro 1892; sowohl die Rechnungsstellung pro 1891 wie der Voranschlag pro 1892 waren im Sinne des Gesetzes 14 Tage zur Einsicht der Wahlberechtigten im Bureau der Handelskammer aufgelegt. Beide wurden jedoch einstimmig genehmigt. Schließlich wurden die oben genannten Herren als Rechnungsrevisoren zur Prüfung der 1892er Rechnung wieder gewählt.

Zu dem Etatvoranschlag nimmt Herr Sittmann das Wort und gibt anheim, ob nicht in dem Voranschlag noch eine besondere Summe für die Abhaltung einer Enquete einzustellen sei, um festzustellen, wie sämtliche hiesige Detailhändler über die künftige Feier der Sonn- und Festtage denken. Das Detailgeschäft sei die richtige Vermittlerin zwischen Produktion und Konsumtion, auch die Handelskammer hätte daher Anlaß, dieser Branche ihr besonderes Augenmerk zu leihen. Die am hiesigen Platze bis jetzt verlangten Stunden seien von 6-9 und von 11-1 Uhr; davon seien die ersten 3 Stunden für die von ihm vertretene Manufakturwaarenbranche günstig, weil es da nicht hell genug sei. Lediglich 2 Stunden von 11-1 Uhr genulaten nicht für die gesamte Branche. — Herr Kern widerspricht dem und verweist darauf, daß die seiner Zeit zusammengetretenen Vereine darin einig gewesen seien, daß die erwähnten Stunden für die Gesamtinteressen des Plages die richtigen seien, an denen man ohne Noth nicht ändern sollte. Herr Sigmund Rander plaidirt für eine Offenhaltung wenigstens bis um 2 Uhr, das sei ja nur eine halbe Stunde später, als die alte Zeit, und komme dabei in Betracht, daß ja auch die Eisenbahnzüge alle um 20 Minuten vorgelegt worden seien, so daß die Erstreckung auf 2 Uhr eigentlich nur ein Gebot der Zweckmäßigkeit.

Herr Sittmann betont noch einmal, daß, wenn die Stunden nicht günstiger für den Manufakturwaarenhandel gelegt würden, dieses Geschäft in die Hände der Hausierer und Detailreisenden gedrängt werde, denn die hiesigen Geschäfte könnten sich nicht wie andere Städte, z. B. Frankfurt a. M., Köln u. s. w. von der Stadt selbst alimentiren, seien vielmehr auf die Industriearbeiter der Vorstädte und umliegenden Orte geradezu angewiesen. Der Herr Vorsitzende erklärt hierauf, es sei selbstverständlich, daß die Handelskammer bestrebt ist, allen berechtigten Interessen Rechnung zu tragen, aus welcher Branche sie immer kommen mögen, aber ein Beschluß könne von der heutigen Versammlung nicht gefaßt werden, weil ein diesbezüglicher Antrag vorher nicht eingebracht ist, doch sei die Handelskammer in dieser Frage, die sie schon sehr oft behandelt habe, wohl informiert; jedenfalls werde die Korporation an der Hand der heutigen Darlegungen die vorliegende Frage neu in Erwägung nehmen. Da eine

etwas so interponieren lassen: „Ich habe es immer gesagt! Das Weib wollte die Natur zu ihrem Mißthäter machen; aber sie verargt sich im Thone, sie nahm ihn zu sein.“ Die logischen Verbindnisse würden dieselben bleiben. Beim Vortrag dieser Stelle kommt es aber weit mehr darauf an, daß das Verstandesmäßige ganz ausgeht in Gefühl; daß nicht eine allgemeine Wahrheit, eine Sentenz zu Gebote gebracht wird, sondern der Jubel des alten Waters, der seine Tochter aber jeden Verdacht erhaben, als wäre sie mit dem Bringen einverstanden, der sie als eine gleichgefinnte Heldin findet.“ Mit sehr feinen Bemerkungen schließt Neumann seine Darlegungen: „Es wäre eine vortreffliche Uebung für den jungen Schauspieler, aus einem Buche vorzulesen, wie der hebräische Urtext der Bibel in der Thora, wo jede Interpunktion fehlt. Da würde der Mangel an grammatischer Bildung und an logischem Denken sofort zu Tage treten, während jetzt die Kräfte der Interpunktion aus den Gedankenentnahmen nothdürftig vorwärts bringt. Augenerleucht muß ja doch der Schauspieler das Beste des Vortrags, das Besondere und Charakteristische des Tempos, die Stärke und Schwäche, die Höhe und Tiefe des Tones, die eigentlichen kürzeren oder längeren Bauten lebendig aus dem vollen Verständniß des Ganzen holen. Ich bin deshalb, nachdem ich mich jahrelang von den Fesseln der Interpunktion beengen ließ, und mir gar oft das Gewissen schlug, wenn ich mich auf einer Veranschaulichung derselben erlappte, zu dem Grundsatze gelangt: mich beim Vortrag von der Interpunktion aber all unabhängig zu machen, wo ich mich durch sie beschränkt fühle. Darnach nehme ich ihre Dienste beim Vortrage zum klaren Verständniß der Dichtung an; bin ich aber einmal dazu gelangt, habe ich mich der Dichtung durch das Gedächtniß bemächtigt, ist sie mir sozusagen in Fleisch und Blut übergegangen, dann denke ich nicht mehr an die Interpunktion des Dichters, ich schalte mit ihr ganz willkürlich und spreche, wie es der Sinn im Großen und Ganzen, wie es der Charakter, die Situation, das Alter, das Temperament, kurz, alle die Momente bedingen, die für die Charakterdarstellung auf der Bühne maßgebend sind. Habe ich den schwierigeren etischen Accent der

Fortsetzung der Diskussion nicht gewünscht, ein Antrag auf Abstimmung auch nicht gestellt wurde, verließ die Versammlung diesen Gegenstand der Tagesordnung; damit wurde auch die Sitzung gegen 12 Uhr geschlossen.

Aus Stadt und Land.

- * **Das Großherzogliche Paar** wird am 2. Mai nach Baden überfiedeln. Die Kronprinzessin von Schweden wird daselbst am 9. Mai erwartet.
- * **Großherzogliche Preis zu den Jubiläumrennen.** Die Ausführung des Großherzoglichen Ehrenpreises zu den diesjährigen Jubiläumrennen wurden Herrn Hofjuwelier C. Heisler hiesig übertragen. Der Preis besteht aus einer silbernen reich eifilten, theilweise vergoldeten Krone und ist nach einem Entwurf des Herrn Kunsthildkünstlers C. D. H. verfertigt worden. Der Preis war einige Tage in der Gartenbauausstellung in Karlsruhe aufgestellt. Gestern kam derselbe wieder nach Mannheim zurück und ist gegenwärtig in dem Schaufenster des Herrn Hofjuweliers Heisler zu sehen.
- * **Festakt.** Heute Nachmittag 3 Uhr findet im großen Saalbauhalle zur Feier des Regierungsjubiläums des Großherzogs ein gemeinschaftlicher Festakt des Realgymnasiums und der Realschule statt. Das Gymnasium wird seinen Festakt am Samstag Vormittag 10 Uhr im Stadtparke abhalten.
- * **Welche Bedeutung der Karlsruhe internationalen Gartenbauausstellung** beigegeben wird, geht daraus hervor, daß sehr viele Regierungen Vertreter entsendet haben. So ist Staatsrath Dr. Fischer v. Waldheim aus Warschau im Auftrag der russischen und des Regierungsrath Dr. Wittmack aus Berlin im Auftrag der preussischen und Reichsregierung erschienen. Der Vertreter hat „H. Br.“ besonders den Auftrag, Erfahrungen hier zu sammeln, welche bei der Chicagoer Weltausstellung eventverwendet werden könnten und die bedeutenden Gärtnerkreise für die Beschickung dieser Ausstellung zu interessieren. Die teilnahmeberechtigte Gärtneret in ganz Europa ist unstreitig jene von De Smet früores in Gent (Belgien). Die hier ausgestellten Pflanzen repräsentiren einen Werth von 25,000 Mk. und heute ist noch eine weitere Sendung im Bereiche von mehreren Tausend Mark angekommen. Gleichzeitig hat diese Firma aber auch die Wiener Ausstellung in einem Werth von über 50,000 Mark bestritten.
- * **Der Groß-Oberst der badischen Infanterie** verordnet die feierliche Begehung des Regierungsjubiläums des Großherzogs für Samstag, 30. April, in dem vormittägigen Gottesdienste unter Abingung von Märschen, Predigt und einem besonders vorlesenen gehaltenen Gebete. Die Synagogen sollen festlich dekoriert, die drei aus dem Schrein zu gebenden Thoraxrollen mit dem höchsten Schmucke, wie solcher nur an den höchsten Feiertagen üblich ist, versehen sein.
- * **Die Parade der hiesigen Garnison**, welche anläßlich des Regierungsjubiläums unseres Großherzogs morgen abgehalten wird, findet infolge der Kammerrufe auf dem Marktplatz in G 1 statt. Die Parade beginnt Mittags halb 1 Uhr. Der Abmarsch der Truppen aus den Kasernen erfolgt Punkt 12 Uhr. Abends halten das erste Bataillon im Rheinpark und das dritte Bataillon im Stadtpark aus Unterhaltung und Tanz bestehende Festlichkeiten ab. Mittags empfangen die Mannschaften bessere Menage und des Abends ein Nachfesten.
- * **Die Compagnievorstellungen der hiesigen Grenadierregiments** finden nächste Woche statt. Am Montag erfolgt die Vorstellung der Compagnien des Hebelberger Bataillons, während am Dienstag und Mittwoch die Compagnien der beiden hiesigen Bataillone vorgestellt werden.
- * **Der Sommerfahrplan der Hessischen Ludwigsbahn** liegt der Gesamtanleihe unsrer heutigen Nummer bei.
- * **Das Zwölftausend-Renten**, welches auf Ansuchen des Stadtraths in der letzten Sitzung am 1. April erfolgte, findet nunmehr, nachdem der Stadtrath den Beginn des Unterrichts in den Schulen und die Bureauarbeiten in den hiesigen Bureau auf 8 Uhr früh festgesetzt hat, wieder um 12 Uhr statt.
- * **Die Verschuldung der Städte.** In einem Reinger Blatte lesen wir folgende Notiz: Gruppirt man die deutschen Städte von 10,000 und mehr Einwohnern nach der Höhe der auf den Kopf der im Jahre 1890 ermittelten Bewohner entfallenden Schulden, so kommen die meisten Schulden mit 460 R. in Bremen aus der Kopf der Bevölkerung. Dann folgen Hamburg mit 381, Baden mit 367, Konstantz mit 335 und Mainz mit 301 Mark. Zwischen 200 bis 300 Mark Schulden pro Kopf hatten 5 Städte: 200 bis 100 R. 82 Städte.
- * **Amerikanische Karbysen im Rhein.** Die amerikanischen Einwanderer beherbergen bekanntlich verschiedene Arten schmackhafter ausdauernder Fische, die bei uns nicht vorkommen, so namentlich gewisse Arten Forellen und Barben, die man neuerdings auch in unseren Bächen anzubauen versucht. Der Fischereiverrein für Oeffen hat es nun unternommen, auch einen Korpsen amerikanischen Ursprungs, der uns bisher fremd war, im Rhein heimlich zu machen. Es ist dies der schuppenlose Leberkarsen, von dem dieser Tage eine größere Anzahl Exemplare zwischen Mainz und Worms im Rhein ausgelegt worden sind.

Rede getroffen, so darf ich um den untergeordneten logischen Accent unbekümmert sein. Ich werfe die Kräfte fort und bewege mich auf meinen eigenen Füßen frei und ungebunden.“ Diese Bemerkungen sind unstreitig richtig. Auf das Verständniß des Schauspielers und Deklamators allein kommt es an. Aber da haupt's häufiger, als man annehmen sollte, Klänge darsteller und noch öfter Darstellerinnen verrathen nur zu oft, und nicht bloß bei sog. klaffischen Städten, daß sie nicht verstehen, was sie sprechen. Das Verständniß mancher einzelnen Stelle erschließt sich mitunter nur aus dem Studium des ganzen Stückes. Und sich dies zu ersparen, „deklamirt“ man dann lieber. Der Ausdruck „deklamiren“ hat sogar den üblichen Neben Sinn eines Vortrags erhalten, der verständnißlos nach der (für den Zuhörer berechneten) Interpunktion erfolgt. Ein Wagner im Faust kennt z. B. nichts weiter als „deklamiren.“ „Berzelt ich hör' Euch deklamiren, Ihr laßt erwieh ein griechisch Trauerpiel.“ Die Wahl dieses Wortes „deklamiren“ ist für Wagner's Beschränktheit so bezeichnend wie möglich und zugleich kennzeichnend es seine verhäutete und fleinliche Auffassung eines Charakters und Empfindungsvermögens, wie das des Faust. Uebrigens denuge ich diese Gelegenheit zu dem Hinweis, daß einer unserer bedeutendsten Dichter des vorigen Jahrhunderts in der That eine Interpunktion nicht für den Zuhörer, sondern allein für den Deklamator und Hörer angekrebt und beim Druck seiner Gedichte im Auge gehabt hat. Das war Klöpfer. In einigen Ausgaben seiner Oden und des „Ressio“ hat er nach einem eigenen, auf dem Vortrag beruhenden Schema interponirt. Klöpfer dichtete sozusagen für das Gehör, nicht für das Auge. Dadurch auch befreite er die Dichtkunst vom papiernen Tode und löste ihr neues Leben ein. Mit dem Vortrag seines „Ressio“ erlangten Recitatoren des vorigen Jahrhunderts, u. A. Schubart, große Erfolge, und manche seiner Oden sind auch heute noch Fundgruben feinsten Künste und Blide für den Deklamator. In meinen verchiedenen ausführlichen Arbeiten über Klöpfer findet der sich dafür interessirende Leser das reichste Material zur Information auch in dieser Hinsicht.



Die von der hiesigen sozialdemokratischen Partei beabsichtigte öffentliche Raiferei...

Großh. Badisches Bezirksamt Mannheim.

Nr. 41,431. Den 25. April 1892.

Auf die von Wilhelm Bönker als Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei...

Selbstmord. Gestern Vormittag wurde im Redauer Holde am Birkenhäuser Hügel...

Konkurrenz in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Wirtes Andreas Stäble...

Wetter. Am Freitag den 29. April. Der allgemeine Witterungscharakter...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 28. April Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand, Thermometerstand, Windrichtung, and relative humidity.

*) O Windstärke: 1: schwacher Südwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan.

Siehe Nachrichtenblatt. Mannheim.

Beobachtungen vom 27. auf 28. April.

Table with 5 columns: Tag, Stunde, Temperatur, Regenmenge, and other weather data.

*) B 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchstes Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883.

Niedrigster Stand 87,99 N. N. am 17. Oktober 1883.

Niederschlag: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Schwellingen, 28. April. Hr. Hofbuchdrucker Moritz...

durch Intelligenz und rastlose Thätigkeit in die Höhe gebracht...

Heidelberg, 27. April. Die diesjährige Versammlung der ophthalmologischen Gesellschaft...

Heidelberg, 26. April. Als dieser Tage der Pfarrer eines benachbarten Dorfes einen Spaziergang...

Bruchsal, 27. April. Im Ubstadt erlief der verwitwete 35 Jahre alte Schuhmacher Steimele...

Hausach, 26. April. Fabrikarbeiter Richard Schle von hier, welcher mit seinem Schwager...

Freiburg, 26. April. In einer vor Kurzem gehaltenen Sitzung der Handelskammer...

Freiburg, 28. April. In Schwandach schlug vorgestern Nachmittag ein Blitzstrahl...

Waldsiedel-Nachrichten.

Ludwigshafen, 26. April. Dem Jahresbericht der Pfälzischen Bahnen zufolge beträgt der Rinnetrag...

Worms, 26. April. Die älteste Tochter des Freiherren von Hedl zu Herrnsheim...

Don der pfälzisch-besessenen Grenze, 26. April. Das schöne Wetter der letzten Tage...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 27. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich...

Betrügereien und Urkundenfälschungen aus. So schloß sie mit der Firma A. Marichall in Ludwigshafen...

Tagesneuigkeiten.

Paris, 24. April. Der 'Nat.-Zig.' wird von Ihrem Pariser Korrespondent geschrieben...

Die Karpfenmühle.

Waldroman aus der Franzosenzeit von Max Henno.

Redigirt von Max Henno.

(Fortsetzung.)

Bei seinem Eintritt in den Saal hatte Bechtold die anwesenden Gäste mit schillernder Spannung gemustert...

Um so unangenehmer wurde er durch eine Botschaft des Hauptverwaltenden Kommandanten der Etappe...

Bei dem Eintritt in den Saal hatte Bechtold die anwesenden Gäste mit schillernder Spannung gemustert...

Die Spieler glaubten dieselben durch die unbändige Leidenschaft des Försters hervorgerufen...

gerüchlich zu — sie befanden sich in einer großen Lärmschlingung...

Mlle tonnerre, rief diese, 'was fällt Ihnen ein? Hat Sie das unerwartete Glück denn nützlich gemacht?'

Bechtold begriff, daß alles Sträuben nichts half. Eine Minute später sah er sich wieder von den Franzosen umringt...

Eine ähnliche Unruhe, wie den Förster Bechtold, hatte Philipp Serfel gequält, nur mit dem Unterschied...

das üppige Gras bedeckt war. Serfel beachtete es nicht. Er fühlte sich ganz und gar von einem Gedanken bedrückt...

Philipp ging leise und vorsichtig in seinem Bogen um die Gebüschkeiten herum. Er sah nirgends ein Licht...

Böblich hemmte Philipp den Schritt. Er hielt den Athem an und lauschte. Ein eigenhümliches Geräusch...

Auch die Ruberblätter vernahm er. Dazwischen strengte er seine Augen vergeblich zur Entdeckung dessen an...

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Zum Rheinisch-Süddeutschen Gütertabelle Teil 1, gültig vom 1. April 1890...

Bekanntmachung. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß anlässlich des Reinerungsjubiläums die allgemeine Mitgliederversammlung...

Handelsregistereinträge. No. 21,948. Zu D. S. 410. Ges. Reg. B. V. zur Firma: 'Chemische Fabrik vormals Bolmann u. Schenke'

Handelsregistereinträge. No. 21,950. Zu D. S. 450. Ges. Reg. B. V. zur Firma: 'Mannheimer Baugesellschaft'

Aufgebotsverfahren. No. 21574. Auf Antrag der Georg Jakob Seitz alt, Landwirtsch. Cherrau, Magdalena geb. Wetteroff...

Vermögensabsonderung. Durch Urtheil des Amtsgerichts Mannheim IV vom 21. d. M. wurde Luise, Ehefrau des Kaufmanns David Sed in Mannheim...

Große Möbelversteigerung. Donnerstag Nachmittag 2 Uhr versteigert ich in No. 1, Kanonenstraße, ein neues Bett, 1 Kasten, 1 Ausziehtisch...

Große Möbelversteigerung. Die zur Konkursmasse des Bekleidungsbesizers G. Schneider in Mannheim gehörige Gegenstände...

Konkursverfahren

Ueber das Vermögen des Wirths Andreas Stübli hier, Redactionsvorstand, wird heute Nachmittag 6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Bekanntmachung

Die Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit betr. Nr. 13731. Der Stadtrath hat beschlossen, während der Sommermonate bis zum 1. Oktober 1892...

Bekanntmachung

Mit Beginn des Schuljahres 1892/93 (Samstag, den 30. April d. J.) nimmt der Unterricht an der zweiklassigen Volksschule...

Steigerungshandlung

In Folge richterlicher Verurteilung wird dem Verdrauer Wendelin Förschling hier, s. B. an unbekanntem Orte abwesend, am Mittwoch, den 18. Mai 1892...

Öffentliche Versteigerung

Im Vollstreckungswege werde ich am Samstag, 30. April 1892, Nachmittag 2 Uhr im Gerichtshaus zur Kanone am Neuhafen ein Inventar gegen Baarszahlung öffentlich versteigern.

Schiffen-Stelle

Bei der unterzeichneten Gemeindeverwaltung findet ein junger Mann mit schöner Handschrift gegen einen jährlichen Gehalt von M. 300 sofort Stellung.

Verdine

Frauenverein Mannheim.

Abth. II. Frauenarbeitschule. Am 2. Mal beginnt ein neuer Lehrkurs im Hand- u. Maschinennähen, Kleidermachen und Verarbeiten, sowie der Unterricht in der Buchführung.

Mannheimer Liedertafel

Donnerstag, den 28. April. Abends 7 1/2 Uhr 83110

Gesamt-Chor-Prob.

Freitag Abends 9 Uhr 83145

Singverein

Donnerstag, Abends 9 Uhr 83145

Grund- u. Hausbesitzer-Verein

Monats-Versammlung. Donnerstag, 28. April 1892. Abends 8 Uhr

Mannheimer Zitherclub

Heute Abends 8 1/2 Uhr 31275

Probe

20-25000 Mark zu 4% auf erste Hypothek

Seller-Sinsen

Jacob Sichtenhaller, B 5, 10. 83150

Die Flaschenbier-Handlung

von H. Heidenreich, H 7, 6b

Meilerholzkohlen

Germann Sigmond Eberbach am Nied. 113 Markt 25 Pf.

Ausstände

alles bei hier und auswärts werden prompt und gegen billiges Honorar eingezogen

Mannheimer Parkgesellschaft

Einladung zum Abonnement. Das neue Abonnement beginnt mit Freitag, den 1. April 1892

Fremden-Karten

Abonnenten können für auswärtige, bei ihnen wohnende Bauern- u. Gärtnerkarten...



Holl. Maifische

Rheinsalm, Seezungen, Turbot, Forellen.

Jac. Schick

Großh. Hoflieferant C 2, 24, u. d. Theater.

Fischhalle

D. L. I. D. L. I. Offerte in lebend frischer Waare:

la. Egmonder Schellfische große Pfd. 30-35 Pfg.

la. Cabljau Pfd. 40 Pfg. Schollen Pfd. 40 Pfg.

Zander 80, Hechte 80 Pfg. Rheinsalm Mt. 2,25 per Pfund.

Herm. Schalk, vorm. A. F. Brockmann, & Co. Colthar Cervelatwurst ungar. Salami Wiener Appetit-Würstchen

Remmerichs Fleischspekon Liebichs Fleischextrakt condensirte Milch

Kestles Rindermehl Ruors's Hasermehl Ostergerichte.

Friedrichsdorfer Zwieback Graham-Brot

J. H. Kern, C 2, 11. Maifische, Rheinsalm, Hechte, Karpfen, Schollen, Schellfische.

Waffeln-Müringe Sommer-Malta-Kartoffel.

Ph. Gund, Pflanzen. Ich empfehle meine ich ganz vorzüglich badende Mehle

5 Pfund 48 Pfg. Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Ital. Rothwein per Liter 90 Pfg. Pfälzer Weiß-Wein per Fische 60 u. 70 Pfg.

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz. Neue Sommer-Malta-Kartoffel per Pfd. 16 Pfg.

Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz.

Mannheimer Maimarkt. Haupt-Pferde- u. Rindvieh-Markt. Pferde-Musterung.

Die Musterung und Auswahl der zu prämiirenden Pferde beginnt Montag, den 3. Mai 1892, Vormittags 8 Uhr auf dem Viehmarkt bei der Wasserthür.

Preisvertheilung.

Dienstag, den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr werden für Fohlen und Rinder, welche von Züchtlern des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim ab stammen...

Bad. Kennverein Mannheim.

Die Vereinsmitglieder können nach § 6 der Statuten Teilbühnarten & 6 Mark für den Tag in beliebiger Anzahl für die demnächst stattfindenden Jubiläumskennrennen erheben.

Große Tapeten-Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe werden: Donnerstag, 12. Mai und Freitag, 13. Mai, je Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr in meinem Versteigerungs-Lokal...

Rhein- u. Seeschiffahrts-Gesellschaft in Cöln.

Die Expedition der Schnellglückerdampfer 'Industrie' finden jetzt täglich ab Mannheim-Ruhrort in beiden Richtungen statt.

Praktisch! Billig! Reinlich!

Mannheimer Schnellfeueranzünder. Viel billiger und besser als Reichen. Große Erparnisse an Gaszahl.

Damen- u. Kinderblousen

Morgenjaken, weiße & farbige Hüte. J. J. Quilling, Paradeplatz.

Badenia-Fahrräder

neuester Construction, leichtes und ruhiger Gang, besten Materials zu äußerst billigen Preisen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante Fräulein Amalie Alett, Hauptlehrerin

gestern Abend 7 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren 5 Monaten zu sich abzurufen, was wir Freunden und Bekannten mit jeder besonderen Anzeig mittheilen.

Die besterhenden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag, den 29. April, Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhaus No. 4, 4 aus statt.

In der Synagoge. Freitag, den 29. April, Abends 7 1/2 Uhr. Samstag, den 30. April, Morgens 9 1/2 Uhr. Begräbnis. Herr Stadtrath Dr. Appel, Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.

Feuerwehr.

Zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs findet nächsten Samstag, 30. April, Abends 7 1/2 Uhr anfangend im Saale zum schwarzen Lamm Fest-Bankett unter Mitwirkung einer Musik-Kapelle und des Feuerwehr-Singchors statt.



Feuerwehr.

Durch den Austritt des bisherigen Vertrauensmannes der III. Compagnie ist die Vornahme einer Neuwahl für denselben erforderlich und wird hiermit Termin auf Montag, den 9. Mai c., Abends 7-8 Uhr im Rathhause saal anberaumt.

Sämmtliche Wehrleute der III. Comp. werden aufgefordert, sich pünktlich und vollständig bei der Wahl einzufinden. Mannheim, den 25. April 1892. Der Verwaltungsrath: W. Bouquet.

Der Verwaltungsrath: W. Bouquet.

Krieger-Berein.

Zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden Sonntag, den 1. Mai d. J., Abends 8 Uhr im neuen Lokal Q 1, 9 (Mannheimer Brauhaus) ein Fest-Bankett.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet Kameradschaftlich ein Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.

Zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden Samstag, 30. April, Abends 8 Uhr im Belle-vue-Keller ein Fest-Bankett.

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen. 38187 Der Vorstand.

Großen Mayerhof.

Zur 40jährigen Regierungsjubiläum-Feier unseres hochverehrten Landesfürsten Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden findet morgen Freitag ein großes Fiest-Concert der Kapelle Petermann statt.

Hochfeines Jubiläum-Bier per 1/10 Liter 10 Pf. direkt vom Faß. 38154

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.

Heute Donnerstag GROSSES CONCERT der gesammten Kapelle Petermann. 38158 Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reiner Wein, wozu höflichst einladet W. Bauer.

Deutscher Michel.

Anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden Freitag, 29. April, Abends 7 Uhr 38179

Grosses Streich-Concert.

der Capelle Petermann. (Patriotisches Programm.)

„Zur Hoffnung“.

Reinen Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich meine neu hergerichteten 37794

Gartenlokalitäten.

eröffnet habe. — Schöner Spielplatz, Schankel, Fontaine, Schiff-Schankele à la Wilson, römische Spiele, Ringwerfen u. s. w. — Ausgezeichnetes Bier von der Brauerei-Gesellschaft, Cichbaum. Spezialität: frisch gebackene Fische aus eigener Fischerei. Es ladet freundlichst ein Joseph Borchhosen.

KURORT Villa Donnersberg. Eröffnung der Saison 1892 am Sonntag, 1. Mai. Allen Freunden und Gönnern empfiehlt sich der Besitzer Julius Rothberg. Post-Adresse: Rheingölz.

Ein junger Kaufmann sucht die Bekanntschaft einer hübschen, lebensfrohen Dame, zwecks event. späterer Verehelichung. Vermögen nicht unbedingt notwendig. 38131 Briefe nebst Photographie beliebe man unter Adress A. B. 38131 a. d. Exped. d. Bl. abzugeben. Annoncenspreis wertlos.

Heirathsgesuch.

Ein selbstständiger, tüchtiger Geschäftsmann in Mannheim, Wittwer, Anfangs 40er Jahren, 8000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit einem tüchtigen Mädchen oder Wittme wieder zu verehelichen. 37700 Ernstgemeinte Briefe mit näherer Bezeichnung wolle man unter No. 37700 an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen. Verschwiegenheit Ehrensache.

100 Mark.

erwartet jeder Käufer bei Bedarf von einem neuen Pianino 5jährige Garantie. Beste Empfehlungen, Wiederverkäufer hoch. Rabatt J. Demmer, 36284 Pianino-Verlag, Rudolphshafen. Keine Instrumente und La. Qualität u. von nur besten Lieferanten der größten Fabriken Deutschlands.

Erfahrene Lehrerin, die lange im Ausland war und beste Empfehlungen besitzt, ertheilt englischen u. franz. Unterricht, sowie Nachhilfe in allen Fächern. 38572 Zu erfragen O 2, 5, 2. St.

Hypotheken.

in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise bezahlbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt. 30896 Ernst Welner, B 5, 11/1.

Bringe meine Arbeitsschule verbunden mit Zuschneideturso in empfehlende Erinnerung. 38771 Wägenbohl Clara Zeller, O 7, 16.

Reparaturen an Galanterie, Porzellan, Spielwaaren werden gut gemacht, alles gefittet und Bügelisen gefastet. G 6, 2, 3. St. 38569 Gebraucht Zimmerofen zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. 37886

Gauschuhe.

in Tuch, Plüsch und Corbonnet, für Kinder R. — 80 „ Mädchen „ 1 — „ Frauen „ 1 25 „ Männer „ 1 50 Jüder Orinheimer, Q 2, 17. 37297

Konfirmationsheine.

Bilder, Spiegel u. Brautkränze werden solid und billig eingekauft bei Karl Appel, Malerei, H 4, 9.

Waschen und Bügeln (Glanzbügel).

angenehmer unter Aufsicherung prompter und billiger Bedienung. 34911 E 5, 6 dritter Stock.

Milch.

abzugeben. 38111 Anfragen unter Nr. 38111 befördert die Expedition.

Gesunden.

Gesunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 38113 ein Portemonnaie, ein Bund Schlüssel.

Ankauf.

Zu kaufen gesucht: eine gut erhaltene Decimale Waage, Tragkraft ca. 300 Kilo. Offerten unter Nr. 28188 an die Exped. d. Bl. 38168

Verkauf.

Zu verkaufen. In einer der ersten Sandstrassen in frequenter Lage ist ein Geschäftshaus, vorzüglich geeignet zur Eröffnung von Verkaufslokalitäten, mit großem Magazin u. Arbeitsräumen, Hof und großem Keller unter ginst. Bed. zu verkaufen. 37852 Offerten unter A. B. No. 37852 an die Exped. d. Bl.

Für Brautleute! Zu verkaufen eine feine Damast Garnitur, Bierische, Sopha, Waschkommode mit Marmorplatte, Double-Schreibtisch, Spiegel, Teppiche, Küchenschrank, Stühle, Küchenmöbel und verschiedene Sammliche Sachen sind fast neu und werden wegen Umzug billig abgegeben. 38020 U 6, 18, 4. St. rechts, Ringstr. Ein gut erhaltenes Tafel-Klavier ist zu verkaufen. 38108 H 6, 1.

Schneider und Näherinnen.

Zur Anfertigung einiger Tausend Staub-Mäntel außer dem Hause gesucht. 38129 Gebrüder Rosenbaum. Mehrere jüngere Arbeiter gesucht. 38112 Mannheimer Wolfabrik Redarauer-Hebergang.

Ein Fräulein aus besserer Familie wird zur Führung der Bücher u. Neuauflistung des Geschäftes gesucht. 38189 Näheres im Verlag.

20 tüchtige Arbeiterinnen.

zur Anfertigung einiger Tausend Staub-Mäntel außer dem Hause gesucht. 38129 Gebrüder Rosenbaum.

Einige tüchtige Tailen u. Kocharbeiterinnen sofort gesucht. 38118 Geschw. Rabn, K 4, 8. 3. St. Oberul. Mädchen, das selbstständig kochen u. alle häusliche Arbeiten verrichten kann, Anfang Mai zu kl. Familie gesucht. 38102 Näheres T 6, 1b, 3. St. c.

Stellen-suchen.

Vertreterstellung sucht ein routin. an Selbstständigkeit gewöhnter, cautionsfähiger Kaufmann. Off. sub B. A. 38009 an die Expedition.

Möbelbranche.

Tüchtiger, strebsamer Kaufmann, über 10 Jahre in der Branche thätig, durchaus selbstständiger Arbeiter, sucht Stellung. Offert. sub M. N. 38008 an die Exped.

Ein junger Mann.

30 Jahre alt, zur Zeit in einem großen Fabrikgeschäft thätig (Großhandel), sucht sich Verhältnisse halber zu verändern und sind Offerten unter A. B. Nr. 38148 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Es wird auf dauernde Stellung gesehen und besten Besel. nisse zur Verfügung. 38148

Stadtkundige Persönlichkeit.

übernimmt Abrechnen zu schreiben. Offert. unter Nr. 38027 an die Expedition d. Bl. 38027

Ein großer Magazinier.

Ein Compromitt. Magazinier, Aufseher, Kassendirektor sucht ein solider, tüchtiger, cautionsfähiger Mann Stellung; derselbe ist in der einfachen wie doppelten Buchführung, sowie in allen schriftlichen Arbeiten bewandert. Off. unt. C. L. 38048 an die Exped. d. Bl. erbeten. 38048

Tüchtiger Verkäufer.

gefesten Alters, sucht Stellung in einem Möbelgeschäft u. Teppichgeschäft. Off. sub A. Z. 38007 an die Expedition.

Ein cautionsfähiger, fahndungsbereiter Mann.

als Einkaufsreisender, Portier, Kaufmann, sucht Stelle. Beste Bezüge. Off. unter Nr. 37938 an die Expedition. 37938

Ein geübte Wärterin.

empfehlend sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht. Näh. S 2, 6, 3. St. 34201

Ein der Schule entlassenes Mädchen vom Lande.

sucht Stelle. Näh. B 7, 8, 3. St. 38060 Mehrere Dienstmädchen suchen und finden gute Stellen. 37791 Bureau Bar. F 3, 9. Junge, reitliche Frau sucht tagelöhner Beschäftigung. 37937 Näheres im Verlag.

Lehrlinggesuche.

Setzerlehrling mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht. 35077 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2.

Für mein Engros-Geschäft in Chemischen Producten.

suche ich zum 1. Mai einen jungen Mann mit tüchtigen Schulkenntnissen (Berechtigungschein) in die Lehre. Albert Nedden, N 6, 3. 37815

Ein ordentlicher Junge kann das Schlossergeschäft erlernen. Näh. P 4, 9. 37846

Ein ordentlicher Junge, der die Spenglerer erlernen will, kann eintreten bei Frz. Bertram, F 5, 26. Tapezierlehrling, der etwas Erfahrung erhält, gesucht. Paul, G 7, 81.

Lehrling (Schiff) mit guten Vorkenntnissen für ein hiesiges Engros-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 38099 an die Exped. d. Bl. abzugeben. Spenglerlehrling gesucht. 37972 M 5, 2. Friseurlehrling gesucht. 37592 G 5, 13.

Miethgesuche.

Ein kleine Familie sucht per 1. Juli in der Nähe des Bahnhofs eine Wohnung, 3-4 Zim. Näheres Expedition. 37263

Ein Geschäftsbüro mit Wohnung und Keller wird gesucht. Offerten unter P. A. 37888 an die Expedition d. Bl. 37838

Magazine.

B 4, 10 Dintersb., Best. stätte und kleine Wohnung zu vermieten. 37856

L 2, 3 eine geräumige Best. stätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 37977

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu verm. Näheres 2. St. 30787

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. St. 30038

Ein großes Magazin, event. mit Keller u. Bärenräumen zu vermieten. 37785 Zu erfragen J 9, 35/36, 2. St.

Bessere Garbiträume über dem Redar, 5 Minuten vom Hof. Bahnhof entfernt zu vermieten. Gefl. Anerbieten vermittelt unter Nr. 37784 die Expedition. 37784

Käden.

C 1, 12 Baden mit Jubel. j. v. Näh. 2. St. 37495

D 2, 14 1 schöner Käden mit 2 Schaufenstern, Nebenzimmer etc. zu verm. 32069 Näheres im Conditorenlab.

D 6, 16 1 großer Käden im Wohnq. v. 37908

D 6, 16 3 Part.-Kämen in feinen als Bureau zu vermieten. 37908

E 1, 13 Käden über die Weste j. v. 37698 Näh. B 1, 5, Schirmladen.

E 3, 14 Käden zu verm. 37882

F 1, 9 Marktstr., Käden, mit 2 Schaufenstern sofort bill. in Altemieße abzugeben. 38022

F 2, 4 1 Weststr., prima 4 Bage, groß. Käden mit anstöß. gr. Zim. u. Zub. per 1. Juli zu v. Näh. 2. St. 37599

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich unsere **Bureaux** und unsere sämtlichen **Lagerhäuser** und **Verladehallen** Freitag, 29. April 1892, von Vormittags 11 Uhr ab geschlossen bleiben.

Mannheim, den 27. April 1892.

Die Direction.

Anfertigung nach Maass
elegant sitzender Damen-Mäntel
nach besten Pariser und Berliner Modellen.
Firma Wiener Schneider
Schäfers Rosenbaum,
D 1, 18 an den Planken D 1, 18.

38126

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in
Schwarzen Damenkleiderstoffen,
Seidenzeugen.
Halbtücherwaren, Jamentücher und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Premier-Fahrräder

mit Luftgummi-Reifen, 2 Jahre Garantie, im P. 210, bis zu den feinsten Sorten.
Sämtliche Badungsbedingungen.
Radsfahrer-Anzüge
in Blau u. Grau, Tricot u. Cheviot von M. 25 an ganze Anzüge.
Erstes Rheinisches
Velociped-Depot N 2, 5.

Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der Mannheimer Volksschule

empfehlen wir sämtliche in derselben eingeführten **Schreib- und Zeichenmaterialien**
Schreib-, Schul- und Religionsbücher
für die 1. bis 8. Klasse, sowie
Reißzeuge, Reißbretter, Reißschieben und Winkel
Farben, Tusche und Pinsel
in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

A. Löwenhaupt Söhne

Schreibmaterialien-Handlung, Kaufhaus.

Zur gefl. Beachtung!

Die nach den am 1. April v. J. in Kraft getretenen Abänderungen der Gewerbeordnung nötig gewordenen, nachstehend verzeichneten Formulare sind in unserer Verlage zu haben.

1. Antrag aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre.
2. Antrag aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter.
3. Verzeichnis der jugendlichen Arbeiter.
4. Anzeige über die Annahme von Kindern unter 14 Jahren, von jungen Leuten zwischen 14 und 16 Jahren und von Arbeiterinnen über 16 Jahren.

Erste Mannheimer Typogr. Anstalt Wending Dr. Haas & Co.

E 6, 2. 37907

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof u. Donnerstag, 28. April 1892.
Zur Vorseier des 40jährigen Regierungsjubiläums Seiner Königlichen Hoheit des **Grossherzogs Friedrich von Baden.**
Zwölfte Volksvorstellung.
Fidelio.
Oper in zwei Akten von Beethoven.
Vor dem zweiten Akt: Leonoren-Ouverture in C-dur.
(Orchesterdirigent: Herr Hofkapellmeister Langert. Regisseur: Herr Hildebrandt.)
Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien . . . Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängnis dient . . . Herr Liederemann
Florestan, ein vornehmer Gefangener . . . Herr Ehl.
Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio . . . Frä. Rohor.
Rocco, Kerkermeister . . . Herr Döring.
Marzelline, seine Tochter . . . Frau Sorger.
Jacquino, Pförtner . . . Herr Rüdiger.
Erster Staatsgefängener . . . Herr Peters.
Zweiter Staatsgefängener . . . Herr Swarcz I.
Staatsgefängene, Offiziere und Wachen, Volk.
Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Volks-Vorstellungspreis.

Mittheilung.

Für die Frühjahrs- & Sommer-Saison

empfehle mein ausserordentlich reichhaltiges Lager in **Jaquettes, Capes, Regenpaletots, Promenades, Umhängen, Fichus, Rädern und Staubmänteln** in den grossartigsten Variationen.

Sophie Link

Breitestrasse Q 1, 1 Eckladen.

Bezüglich der Façons und Preise mache auf die Ausstellungen in meinen 7 Schaufenstern aufmerksam.

Anfertigung nach Maass.

Möbellager von J. Schöuberger.



Pianino's etc.
neu und gebraucht, in großer Auswahl. — Verkauf u. Vermietung zu billigen Preisen bei
A. Donecker, 02, 9.

Geld Darlehen in 2 Tagen sofortige Erledigung. Offert. an Béron, 74 Avenue de St. Quentin Paris. 37915

Die **Handschuhwascheri L. Jähnigen**, befindet sich nunmehr H 2, 8, 8. Stof.

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln (Glanzbügel)** angenommen und prompt und billig besorgt. 35598
Q 5, 19 parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.

Kuschneiden! Jeder braucht's! Buch über d. Ehe. 1 Mt. Marten. **Wol. u. Kindersegen.** Dienstag Dr. 11 Geiba. 37909

Vaseline-Gold-Cream-Seife durch ihre Zusammensetzung mildste aller Seifen, besonders gegen rauhe und aufgesprungene Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. A Pack. enth. 3 St. 50 Pf. bei: Apotheker S. Lomnitz. 37749

Karl Gordt
63, 11a Mannheim 63, 11a
Telephon Nr. 664.
Viel-Telegraph- & Telephon-Anstalt.
Spezialität:
Elektrischer Thüröffner.
Jede elektr. Schellenleitung wird bei wenigen Unkosten in Telephonleitung umgewandelt.
Auskunft und Kostenermittlung gratis.

Illuminations-Gläser
milchweiss, gelb, blau, roth und grün, prachtvoller Farbeneffekt und bei Luftzug die Flammen vor dem Verlöschen schützend, ferner Flaschen aller Art und Farbe billig zu haben bei
C. Schultz Nachfolger, Mannheim, F 4, 7.
Engros-Lager in Hohlglas, Steingut, Porzellan und Beleuchtungs-Kristallen. 37939
Man beliebe genau auf Firma und Geschäftslokal zu achten, da der Name schon öfter von Unberufenen ausgenutzt wurde.

Empfehle in großer schöner Auswahl und allen Preislagen alle Sorten 36490

Schwämme.
Ia. weisse Lufah, Frotirhandschuhe, reine preiswerthe Handhalt- u. Toiletten-Seifen.
Emil Schröder, E 3, 15.
Großes Lager aller in- u. ausländischen Parfümerien- u. Toilettengegenständen.

Die Gant des Augenblickes legt oft den Grundstein unseres Glückes.
Mannheimer Waimarkt-Loose
4 Mark 2.—
An beziehen durch die Expedition des General-Anzeigers. 32001
Nach Auswärts Portozuschlag von 10 Pfg.

Grand Café-Restaurant Metropole, Mannheim.
Etablissement ersten Ranges.
Wiener Café, Billard-, Damen- und Spiel-Salons erste Etage.
Größtes und elegantestes am Platze.
Restaurations-Lokalitäten Parterre.
Bekanntes Vorzug in Küche und Keller. Tag und Nacht geöffnet.

J. S. COLLITSCHEAN.